

Suchscheinwerfer, die im Süden über die Wellenkämme huschten. Dann stützte er das Glas auf das Dach des kleinen, aus rohem Kiefernholz gebauten Ruderhauses am Heck des Bootes, wischte sich die salzige Gischt vom Gesicht und musterte den Küstenstreifen. Zwischen ihnen und dem rettenden Ufer tanzten die Positionslichter von drei Booten in der Dünung.

„Der Mond scheint. Ich hab dir doch gesagt, das is ’ne schlechte Nacht für so was“, sagte er.

„Wir haben es früher auch schon gemacht. Wir sind immer noch da, nicht wahr?“, erwiderte Ciro.

„Die Boote vor uns, das sind die Männer vom Staat, Ciro“, sagte mein Vater.

„Das wissen wir nicht“, sagte Ciro.

„Wir können uns nach Osten halten. Die Ladung bei Grand Chenier verstecken und später zurückkommen. Hör mal zu, du. Im

Knast is noch keiner auf seine Kosten gekommen“, sagte mein Vater.

Ciro war klein, gebaut wie ein Hafenarbeiter, hatte rote Haare, grüne Augen und einen schmalen, nach unten gezogenen irischen Mund. Er trug einen Segeltuchmantel und einen Fedora-Filzhut, der mit einem Schal am Kopf festgebunden war. Es war ungewöhnlich kalt für die Jahreszeit, und sein Gesicht war vom Wind gerötet, wirkte verkniffen und nachdenklich.

„Der Mann hat seine Laster da oben stehen, Aldous. Ich hab ihm versprochen, dass wir heut Nacht kommen. Man lässt die Leute nicht warten“, sagte er.

„Niemand kommt nach Angola, weil er in 'nem leeren Laster sitzt“, sagte mein Vater.

Ciro wandte den Blick von meinem Vater ab und schaute zum Horizont im Süden.

„Is jetzt eh wurscht. Da kommt die

Küstenwache. Halt dich fest“, sagte er.

Das Boot, das Ciro und meinem Vater gemeinsam gehörte, war lang und schmal, wie ein Torpedoboot aus dem Ersten Weltkrieg, und für die Versorgung der Bohrtürme vor der Küste gebaut worden, ohne jeden Firlefanz an Bord. Das Ruderhaus saß wie eine Streichholzschachtel am Heck, und selbst wenn sich die Bohrrohre hoch auf dem Deck stapelten, konnten es die schweren Chrysler-Motoren noch problemlos durch dreieinhalb Meter hohen Seegang treiben. Als Ciro den Gashebel nach vorn schob, pflügten die Schrauben eine Furche durch die Dünung, und der Bug stieg aus dem Wasser und schnitt durch eine Welle, dass die Gischt im Mondschein wie ein Pferdeschwanz hochspritzte.

Doch die Suchscheinwerfer auf dem Kutter der Küstenwache waren unerbittlich. Sie zerschnitten das Boot meines Vaters, brannten ihm rote Ringe in die Augen, färbten die Wellen

sandig grün und nahmen ihnen alles Geheimnisvolle, erfassten die Köderfische und die Stachelrochen, die aus den Kämmen schossen. Der Bootsrumpf donnerte über das Wasser, dass die Schnapsflaschen unter der Plane heftig durchgerüttelt wurden, während die Suchscheinwerfer durch die Fenster des Ruderhauses hindurch weit hinaus in die Dunkelheit stachen. Die ganze Zeit über lagen die Boote, die zwischen meinem Vater und der rettenden Küste vertäut waren, abwartend da, hatten jetzt die Kabinenfenster erleuchtet, doch die Motoren schwiegen.

Mein Vater beugte sich dicht an Ciro's Ohr. „Du hältst genau auf die Agenten zu“, sagte er.

„Um die Leute hat sich Mr. Julian gekümmert“, sagte Ciro.

„Mr. Julian hat sich um Mr. Julian gekümmert“, erwiderte mein Vater.

„Das will ich nicht gehört haben, Aldous.“

Plötzlich setzten sich die Boote der staatlichen Alkoholfahnder in Bewegung, jagten über die Wellen und richteten ihre Suchscheinwerfer auf Ciro und meinen Vater. Ciro riss das Ruder hart nach Steuerbord, kurvte um eine Sandbank herum, fuhr durch seichtes Wasser und steuerte mit bockendem Bug gegen den ablaufenden Ebbstrom.

Vor ihnen war die Mündung des Atchafalaya. Mein Vater sah, wie die Küste näher kam, sah das wehende Moos an den Stämmen der abgestorbenen Zypressen, die überfluteten Weiden, Tupelobäume und das Riedgras, das im Wind wogte und wankte. Die Plane über den Whiskey- und Rumkisten riss sich los, klatschte an das Ruderhaus und verdeckte ihnen die Sicht nach vorn. Mein Vater zerschnitt die anderen Seile, mit denen die Plane befestigt war, zerrte sie von den übereinander gestapelten Schnapskisten und wälzte sie über die Bordwand. Als er wieder